



Die an der Neugestaltung des Mammendorfer Teiches Beteiligten trafen sich am Donnerstag zu einer Begehung des Kleinods. Foto: Maik Schulz

Umgestaltung des Mammendorfer Teiches ist abgeschlossen

Ein Sorgenkind wird zum idyllischen Kleinod

Die Neugestaltung des Mammendorfer Teiches ist abgeschlossen. Für 100 000 Euro hat der Steinbruchbetreiber (CSI) das Vorhaben im Rahmen einer Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme umgesetzt. Das soll die Eingriffe durch den Steinbruch in Natur und Landschaft kompensieren.

Von Maik Schulz

Mammendorf/Eichenbarleben. „Schon Anfang der 90er Jahre hatten wir als Gemeinde Pläne für die Teichsanierung auf dem Tisch, doch es ist uns trotz vieler Anläufe nie gelungen, das durchzusetzen. Nun hat es endlich geklappt“, betonte am Donnerstag der frühere Eichenbarleber Bürgermeister und Einwohner von Mammendorf, Diethard Brüggemann. „Wir als Gemeinde mussten keinen Cent bezahlen. Das ist ein tolles Naturidyll geworden“, ergänzte der heutige Bürgermeister Detlef Binkowski.

Der Grund für die langersehnte Durchführung der Teichgestaltung: Für Eingriffe in Natur und Landschaft muss jeder Verursacher in Deutschland Ausgleichsmaßnahmen treffen, die in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden durchgeführt werden. Mehr als 30 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen realisiert CSI in der

Gemeinde. Eindrucksvolles Beispiel ist die vor Jahren erfolgte Gestaltung im Hauental zwischen Eichenbarleben und Mammendorf.

Anfang Mai dieses Jahres haben die Arbeiten an einem weiteren Großprojekt am Mammendorfer Teich begonnen. „Wir haben mehr als 2 500 Kubikmeter Erde und Schlamm aus dem Teich gebaggert und abgefahren“, berichtete der CSI-Betriebsleiter Sascha Wienbrock.

Natur erobert sich den Lebensraum zurück

Eine Tiefwasserzone von bis zu 1,60 Metern Tiefe wurde geschaffen, um den Fischen und Amphibien Lebensraum zu geben. Der Tiefwasserzone schließt sich eine leicht geneigte Flachwasserzone an. Auf Bepflanzungsmaßnahmen hat CSI und die von ihr beauftragte Baufirma bewusst verzichtet. „Das war so mit der Unteren Naturschutzbehörde abgesprochen. Die Natur soll sich den Bereich selbst zurückerobern“, erläuterte Eichenbarlebens Bürgermeister Detlef Binkowski. Ein Röhrichtgürtel könnte sich hier bald entwickeln. Die mit Wohngrundstücken bebaute Uferseite ist mit Wasserbausteinen befestigt worden. Eine

Aussichtsplattform mit Sitzbänken lädt zum Verweilen am Teichufer ein. Zur Regulierung des Wasserstandes haben die Bauleute das alte marode Wehr durch einen leicht versetzten Neubau am Ostufer ersetzt. In Richtung Westen ist eine Solgleite für wandernde Fische entstanden. Dorthin gelangen Besucher über einen im Rahmen des Projektes errichteten Rundweg, der von der Schulstraße aus über eine neue Fußgängerbrücke, einen sich anschließenden Schotterweg parallel zum Mühlengraben über einen Furth führt und dem sich der ländliche Weg bis zur Olbebrücke (nach Schackensleben) anschließt.

Rückblickend schätzte Bauleiter Günter Ophoff ein: „Na klar gibt es bei Baustellen dieses Ausmaßes Probleme mit einigen Anwohnern. Aber das ist normal.“ Wienbrock ergänzte: „Ich will die Kritik einiger Mammendorfer, zum Steinbruch überhaupt und mit allem, was damit verbunden ist, gar nicht kleinreden. Aber wir sind bestrebt, mit allen im Gespräch zu bleiben. Nur so kann es gehen.“ Bürgermeister Binkowski pflichtete Wienbrock bei. CSI wird das Teichgelände noch einige Jahre pflegen. Dann soll das Gelände der Gemeinde übergeben werden. „Kostenlos“, betonte Binkowski.